

Antrag

der Abgeordneten Klaus Brähmig, Jürgen Klimke, Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof), Helmut Brandt, Cajus Caesar, Dr. Hans Georg Faust, Norbert Geis, Peter Götz, Uda Carmen Freia Heller, Christian Hirte, Hartmut Koschyk, Ingbert Liebing, Marlene Mortler, Dr. Norbert Röttgen, Anita Schäfer (Saalstadt), Wilhelm Josef Sebastian, Kurt Segner, Volker Kauder, Dr. Peter Ramsauer und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Annette Faße, Dr. Reinhold Hemker, Gregor Amann, Elvira Drobinski-Weiß, Detlef Dzembitzki, Renate Gradistanac, Gabriele Groneberg, Hans-Joachim Hacker, Bettina Hagedorn, Gabriele Hiller-Ohm, Stephan Hilsberg, Iris Hoffmann (Wismar), Brunhilde Irber, Dr. h.c. Susanne Kastner, Dr. Bärbel Kofler, Walter Kolbow, Ute Kumpf, Hilde Mattheis, Thomas Oppermann, Heinz Paula, Dr. Sascha Raabe, Christel Riemann-Hanewinckel, Walter Riester, Frank Schwabe, Dr. Ditmar Staffelt, Ludwig Stiegler, Hedi Wegener, Engelbert Wistuba, Dr. Wolfgang Wodarg, Dr. Peter Struck und der Fraktion der SPD

Potentiale von Migranten für den internationalen Tourismus nutzen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Innerhalb der Wachstumsbranche Tourismus nimmt das Reisen in Entwicklungsländer überdurchschnittlich zu und liegt derzeit bei einem Anteil von 36 Prozent am Gesamtmarkt. Dieser Trend war Anlass für die Fraktionen der CDU/CSU und SPD, sich in Form des Antrags „Zukunftstrends und Qualitätsanforderungen im internationalen Ferntourismus“ (Bundestagsdrucksache 16/4603) mit den Folgen dieses Wachstums und den Anforderungen an Politik und Veranstalter zu beschäftigen. Dabei bieten die im Antrag geschilderten neuen Trends hin zu Land-und-Leute-Programmen und zum ökologisch und kulturell nachhaltigen Tourismus, die auf einem gesteigerten Interesse und Bewusstsein der Reisenden basieren, sehr große Chancen für in Deutschland lebende Migranten zur Integration in den deutschen Arbeitsmarkt.

Eine bessere Nutzung der Potentiale in Deutschland lebender Migranten kann dazu beitragen, die Arbeitslosigkeit in dieser Bevölkerungsgruppe zu senken. Im Nationalen Integrationsplan der Bundesregierung vom Juli 2007 hat sich die Bundesregierung zu einer aktivierenden und nachhaltigen Integrationspolitik bekannt, die die Potentiale der Zugewanderten erkennt und stärkt und nicht allein auf Defizite fokussiert. Dabei wurde auch darauf hingewiesen, dass die Wirtschaft künftig vermehrt auf Personen mit Migrationshintergrund und gezielt auf Personal mit spezifischen sprachlichen und interkulturellen Kenntnissen angewiesen sein wird.

Besonders große Chancen für die Erschließung der Potentiale ergeben sich durch die guten Rahmenbedingungen gerade im touristischen Bereich. Aufgrund ihrer Herkunft ist keine andere Gruppe sowohl mit den Vorstellungen und Wünschen der deutschen Reisenden als auch mit den Rahmenbedingungen und der Kultur im jeweiligen Zielland vertraut, wie die in Deutschland lebenden Migranten. In unsere Gesellschaft integrierte Migranten befinden sich insofern in der privilegierten Situation, dass sie in zwei Kulturen aufwachsen und daraus potenziell eine hohe Sozialkompetenz erwerben können. Aus diesen Vorteilen ergeben sich Chancen, die insbesondere bei Reiseveranstaltern genutzt werden können. Geeignete Arbeitsgebiete sind dabei z. B. die Planung von Land-und-Leute-Programmen oder die Erarbeitung von Kultur- und Naturerlebnisreisen, die Durchführung solcher Reisen, die Reiseleitung, die Kundenbetreuung sowie auch Verhandlungen mit Geschäftspartnern der Zielländer.

Bereits heute arbeiten viele Migranten in der Tourismusbranche, insbesondere im Auslandstourismus. Dies hat sich vielfach bewährt; die Erfahrungen der Reiseveranstalter sind in der Regel positiv. Für einen noch intensiveren Einsatz in der Tourismuswirtschaft ist es daher nötig, Migranten verstärkt auf touristische Ausbildungen anzusprechen und für die Bedürfnisse der deutschen Reiseveranstalter zu qualifizieren.

Für eine erfolgreiche Bewerbung um einen Ausbildungsplatz im Tourismus werden in der Regel die Beherrschung von Fremdsprachen, aber auch gute Kenntnisse in Geographie, Mathematik und Deutsch, Kommunikationsfreudigkeit sowie die Fähigkeit zum Planen und Organisieren vorausgesetzt. Künftige Auszubildende werden nach diesen Kriterien ausgewählt, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft unter Berücksichtigung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes.

Neben der Ausbildung in Deutschland lebender Migranten sollten auch in den Zielländern Einheimische weiterqualifiziert bzw. gefördert werden, z. B. indem auf Deutsch- und/oder Landeskundekurse in den Goethe-Instituten vor Ort verstärkt aufmerksam gemacht wird. Damit würde auch für die einheimische Bevölkerung die Chance der Partizipation am Tourismus aus Deutschland erhöht.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. in internationalen Gremien wie der Welttourismusorganisation (UNWTO) auf das hohe Beschäftigungspotential hinzuweisen, das sich für Migranten im Rahmen des steigenden Tourismus in Fernreiseziele ergibt und gemeinsam nach Möglichkeiten für eine stärkere Integration von Migranten in den Tourismus zu suchen;
2. mit den Verbänden deutscher Reiseveranstalter zu diskutieren, unter welchen Bedingungen in Deutschland lebende Migranten ggf. noch stärker als bisher auf Beschäftigungsmöglichkeiten in der Tourismuswirtschaft aufmerksam gemacht werden können. Hieraus sollten geeignete Maßnahmen abgeleitet werden, die eine stärkere Einbindung von Migranten in den deutschen Arbeitsmarkt unter Nutzung der jeweiligen kulturellen und sprachlichen Kompetenzen ermöglicht;
3. in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e. V. und den Verbänden deutscher Reiseveranstalter unter den Migranten für eine verstärkte Inanspruchnahme von Aus- und Fortbildungsangeboten im Tourismusbereich zu werben;
4. anzuregen, dass im Rahmen der Berufsorientierung auch auf die Chancen des Tourismusbereichs für Jugendliche mit Migrationshintergrund und Kenntnissen der Sprache des Herkunftslandes verstärkt hingewiesen wird;

5. gegenüber den Ländern die Entwicklung von Strategien anzuregen, wie der Anteil von Migranten bzw. Menschen mit Migrationshintergrund in touristischen Ausbildungen gerade im Hochschulbereich gesteigert werden kann, weil aufgrund des weltweiten Wachstums in dieser Branche besonders gute Arbeitsplatzchancen bestehen und spezielle kulturelle und sprachliche Kenntnisse immer wichtiger werden;
6. in den Zielländern deutscher Touristen bei geeigneten Gelegenheiten verstärkt für den Besuch von Sprach- und Landeskundekursen in den Goethe-Instituten mit dem Ziel der Weiterqualifikation Einheimischer im Tourismusbereich zu werben;
7. die entwicklungspolitischen Instrumente der Berufs- und Weiterbildung verstärkt auf den Bereich der tourismusrelevanten Aus- und Fortbildung auszuweiten.

Berlin, den 17. Dezember 2008

Volker Kauder, Dr. Peter Ramsauer und Fraktion
Dr. Peter Struck und Fraktion

